

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kellerei Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 2 Mk. ohne Zusatzen. — Einzelne Nummern 80 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Konto Nr. 3. — Postkassenkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die halbe Spalte 20 Pf., oberhalb der Hauptmannschaft 2 Pf., im amtlichen Teil (aus von Behörden) die Zeile 200 Pf. — Einzelzeile mit Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 110

Freitag den 12 Mai 1922

88. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

Mittwoch den 17 Mai vormittags 10 Uhr findet, so Gott will,

Diözesanversammlung

im Saale der „Reichskrone“ statt. Zu ihr werden alle Kirchengemeindeglieder der Ephorie, insbesondere die Herren Kirchenpatrone, Geistlichen, Kantoren, Mitglieder der Kirchengemeindevorstellungen und Kirchenvorstände ergebenst eingeladen; auch Frauen sind herzlich willkommen.

Tagesordnung: Gebet und Ansprache des Ephorus. Mitteilungen. Vortrag des Herrn Amtsgerichtsrat Gilbert in Lauenstein: Die Sonderung des Schulvermögens vom Kirchengute. Aussprache. Geschäftliches. Die Superintendenten.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Amtsräume bleiben Freitag und Sonnabend den 12. und 13. Mai 1922 Gemeindeverwaltung, Standesamt, Spar-, Giro- und Gemeindefasse für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Nur dringliche Angelegenheiten (namentlich Standesamtsgeschäfte) werden an beiden Tagen von vormittags 8—9 Uhr erledigt.

Schmiedeberg, am 8. Mai 1922.

Der Gemeindevorstand.

Öffentliche Schulausschussitzung zu Dippoldiswalde

am 10. Mai 1922.

Der Ausschuss ist vollständig bis auf Stadtrat Halm (wohl beurlaubt) und Stadtrordner Schubert.

Nach Begrüßung der neuergewählten Elternvertreter Tischler, Bohmann und Uhrmachermeister Niehoid nimmt man Kenntnis:

1. von der Veräußerungsliste (unentschuldigte Veräußerungen liegen nicht vor);
2. vom Dankschreiben des Bezirkslehrervereins für Ueberlassung eines Zimmers zu den Dr. Modrauer-Vorträgen;
3. von der Ueberlassung eines Zimmers zu Musikvorträgen des Professors Pellegri;
4. von der Bezahlung von 50 M. Strafe für wiederholte unentschuldigte Veräußerung durch den früheren Fortbildungsschüler Kahner;
5. von der Einweisung neuer Lehrkräfte (Kochlehrerin und Vertretung für den beurlaubten Lehrer Lehmann);
6. vom Beginn der zweiten Quäterspeisung am 8. Mai mit 125 Teilnehmern;
7. vom Beschluß des Lehrerkollegiums, am 18. Mai eine Elternversammlung in der Turnhalle abzuhalten mit Vortrag über „Schule und Haus“ und Wahl des Elternrates;
8. davon, daß der Rat die Anbringung von Filzfäden an den Stühlen in Zimmer 9 ablehnte, da er den erwarteten Erfolg sich nicht verspricht;
9. von einer Mitteilung des Schulleiters, wonach das Lehrerkollegium für die Zeit vom 3. bis 8. Juli eine öffentliche Unterrichtswoche festsetzte, um auch in diesem Jahre allen Eltern Gelegenheit zu geben zum Besuch des Unterrichts ihrer Kinder.

Die neubeschafften Räume für die Handels- und Gewerbeschule sowie für die Mädchenfortbildungsschule wurden von der Baupolizei zur Benutzung freigegeben.

Fortbildungsschullehrer Gruner hat an einem Kursus für Fortbildungsschulturnen teilgenommen und nun dem Rat anheimgegeben, den Fortbildungsschulturnunterricht nicht mehr durch die Turnvereine, sondern durch die Schule erteilen zu lassen. Das entspricht den Wünschen des Ministeriums. Einmal erhofft man davon weniger Veräußerungen, zum anderen zweckentsprechenderes Turnen, letzteres mit Rücksicht auf die Schaller selbst. Vereine betreiben mehr oder weniger das Heranbilden von sogenannten Spießturnern. Zweck des Fortbildungsschulturnens aber sei die körperliche Kräftigung aller Schüler, auch der körperlich weniger zum Turnen veranlagten, weshalb vom Ministerium ein entsprechender Turnplan ausgearbeitet wurde. Daneben bleibe es selbstverständlich den Schülern überlassen, auch die Vereinsstunden zu besuchen. Auch sollen die Vorturner die staatliche Prüfung abgelegt haben. Die persönlichen Kosten des Unterrichts trage das Ministerium. In der Besprechung mit den Vorständen der drei Turnvereine haben der Turnverein Dippoldiswalde und der Turnverein „Jahn“ den angeführten Gründen sich nicht verschlossen. Der Turnverein „Frisch auf“ hingegen steht auf gegenständlichem Standpunkt und hat seine Ansicht auch schriftlich begründet. Lehrer Gruner stellt ausdrücklich fest, daß die Anregung keine Privatangelegenheit war und das Lehrerkollegium damit nichts zu tun hatte, erklärt auch seinerseits die Sache durchaus nicht für erledigt. Man legt den Beschluß aus, um erst die Verabschiedung des Schullastengesetzes und damit die endgültige finanzielle Auseinandersetzung zwischen Staat und Schulgemeinde abzuwarten, um dann festzustellen, welcher Turnunterricht der kostspieligere sei; möchte auch vorher den Ausschuss für Leibesübungen und das Lehrerkollegium in der Sache hören.

Dem Wunsch, daß Schulausschuss und Ausschuss für Leibesübungen sich mehr als bisher um das Vereins-Schulturnen kümmern möchten, soll entsprochen werden.

Die weitere Klage, daß verschiedene Geräte in der Turnhalle instandsetzungsbedürftig seien, wird als berechtigt anerkannt. Im diesjährigen Haushaltsplan sind bereits Mittel vorgegeben. Der Schulleiter weist darauf hin, daß, wenn das nicht früher geschah, der Grund darin liegt, daß während des Krieges eben vieles Notwendige in der Schule unterbleiben mußte und dann nicht alles auf einmal gemacht werden konnte, der Kosten wegen. Die drei Turnvereine haben um gänzlichen Erlaß des Lichtgeldes gebeten (für das Fortbildungsschulturnen bezahlt die Schulkasse bereits die Beleuchtung). Nach einem Gutachten des Elektrizitätsamtes betragen die Kosten für Beleuchtung der Halle schätzungsweise im Jahre beim alten Turnverein 600 M., beim Turnverein „Jahn“ 320 M., beim Turnverein „Frisch auf“ 280 M.; für Beleuchtung der Plätze 150, 225 und 150 M. Mit weiterer Strompreiserhöhung ist zu rechnen. Festgestellt wird zunächst, daß die Beleuchtung der Plätze mit der Schulkasse nichts zu tun hat. Allseitig möchte man den Vereinen gern entgegenkommen, hält es aber nicht für angängig, die Schulkasse mit den Lichtkosten für die Halle zu belasten, da dadurch über die Kosten des Volksschulunterrichts ein falsches Bild entstehen würde, wie das z. B. auch dadurch entsteht, daß diese Kasse die wesentliche Abnutzung der Geräte durch die Turnvereine und die Reinigung der Halle trägt. Man beschließt deshalb, daß die Turnvereine die Beleuchtung der Halle der Schulkasse zu vergüten haben, empfiehlt aber den städtischen Kollegien, den Vereinen als Unterstützung ihr volles Lichtgeld aus der Stadtkasse zurückzugeben.

Soweit das Gehalt die Monate Januar bis März, also das vergangene Rechnungsjahr betrifft, hält man es durch früheren Beschluß für erledigt. Man hat auch keine Mittel mehr.

Das Gehalt des Turnvereins „Frisch auf“, ihm die Turnhalle auf 4—5 Wochen an einem Wochentage von 6—1/2 Uhr noch zu überlassen, da er seinen neuen Turnplatz noch nicht, seinen bisherigen aber nicht mehr benutzen kann, wird genehmigt. Doch soll dem Verein nahegelegt werden, bei schönem Wetter, wenn angängig, den Sportplatz zu benutzen. (Es handelt sich um das Frauenturnen wegen des Reichs-Arbeiter-Sporttages am 18. Juni.)

Der letzte Punkt der Tagesordnung betrifft den Haushaltsplan, der mit 86 800 M. Deckungsmitteln und 267 170 M. Bedarf, also mit einem Fehlbetrag von 180 370 M. den städtischen Kollegien zur Annahme empfohlen wird. Hierbei ist die Entschädigung der Handels- und Gewerbeschule auf 31 500 M., die der Mädchenfortbildungsschule auf 15 550 M. festgesetzt. (Wenn nun z. B. die Licht- und Kohlenpreise weiter steigen wie bisher?) An Schulgeld sollen auswärtige Kinder 300 M., beim Besuch der Sprachklassen 600 M. (bisher 60 und 120 M.), auswärtige Fortbildungsschüler 60 M. Schulgeld entrichten. Doch wird im Falle besonderer Bedürftigkeit Ermäßigung in Aussicht gestellt. Zur Verzinsung und Tilgung der Anleihen sind 15 100 M. erforderlich nach Abzug von 10 000 M., die die Handels- und Gewerbeschule und die Mädchenfortbildungsschule zurückzahlen. Dem Lehrerkollegium werden 1000 M. für Lernmittel, dem Schularzt 500 M. für Medikamente usw. für arme Kinder zur Verfügung gestellt.

Die Lehrerschaft wünscht die Einlegung von Gas ins Physikzimmer. Man spricht darüber, sogar wiederholt wird eingepakt, zu einem Beschluß kommt es aber nicht. Schließlich schneidet der Schulleiter nochmals die Schalldurchlässigkeit der bekannten Holzwand an, wird darin auch von den Lehrervertretern unterstützt, doch erfolglos. (Der frühere Beschluß, Strohmatten anzuschaffen, scheint demnach unausführbar gewesen zu sein.)

Damit ist die öffentliche Sitzung beendet.

Vertikales und Sächsisches

Dippoldiswalde. Zu der am Mittwoch auf der Auetattgeordneten Stutenmusterung und Fohlenschau wurden 58 Stuten und 71 Fohlen der Prüfungskommission, bestehend aus den Herren Landhaukmeister Oberst von der Wense, Bezirksleiter Dr. Lent, Postgutbesitzer Flemming und dem Vertreter des Landwirtschaftlichen Kreisvereins König, vorgeführt. Von den Stuten wurden 52 ins Judtregister eingetragen, dazu mit dem 1. Preise prämiert die einjährige Fohlen der Herren Karl Reichel—Hermendorf, Paul Boden—Ulberndorf, Oskar Welde—Vorlas; mit dem 2. Preise die Fohlen der Herren Hermann Menzer—Seifersdorf, Otto Preisler—Rippien, Hermann Thiele—Cunnersdorf; mit dem 3. Preise die Herren Artur Börner—Johnsbach, Paul Schubert—Sobrigau, Ernst Knauthe—Johnsbach, Paul Illgen—Röthenbach. Von den zweijährigen Fohlen erhielten den 1. Preis die aus dem Gute „Volkswohl“—Hausdorf und der Herren Gustav Göbel—Ruppendorf, Deconomirrat Winkler—Rippien; den 2. Preis die Fohlen der Herren Oskar Pietsch—Sobrigau, Oskar Welde—Vorlas, Otto Menzer—Ruppendorf; den 3. Preis die Herren Paul Berthold Obercarsdorf, Max Ludwig—Lübau und Bogler—Cunnersdorf. Nach der Bekanntgabe der Prämierung besprach der Herr Landhaukmeister den Befund der Pferdezucht in Sachsen und stellte fest, daß sich gegen das Vorjahr sowohl das Zuchtmaterial, als auch der Ernährungszustand, die Hufpflege und der Beschlag gebessert habe. Allmählich soll die Kaltblutzücht auf die Privatgehaltung übergehen, während die Warmblutzücht in den Händen des Staates verbleiben soll. Bei Durchführung dieser Trennung könnte dann auch der Wunsch Liebhabers nach einer Beschäftigung erfüllt werden. Aus Frankreich ist die Beschälseuche eingeschleppt worden; aber an ihrer Uebertragung seien nicht die staatlichen Hengste schuld. Den Pferdezüchtern wird geraten,

Zuchtgenossenschaften zu bilden, in denen die wichtigsten Angelegenheiten besprochen werden könnten.

Die Diözesanversammlung findet Mittwoch den 17. Mai vormittags 10 Uhr in der „Reichskrone“ statt. Näheres siehe in der Einladung der heutigen Nummer.

Der Naturheilverein wird am Mittwoch den 17. Mai sein Luftbad eröffnen und beginnt gleichzeitig mit seinen Atemgymnastik-Kursen. Er hilft dadurch die Tuberkulose, den großen Feind der Menschheit, bekämpfen.

Stern-Lichtspiele. Am Donnerstag und Freitag wird hier der gattige große Film „Der Heilige und die Sündlerin“ zu sehen sein. Besonders erwähnungswert sind die Naturaufnahmen aus dem heiligen Lande. Ein Besuch der Vorstellung wird lohnend sein.

Schönfeld. Am nächsten Sonnabend wird der Sängerkor des Militärvereins Dippoldiswalde einen Ausflug nach unserem Orte unternehmen und im Erbgerichtsgasthofe hier ein Konzert veranstalten. Die Hälfte des Reinertrags fließt dem Denkmalsfonds unserer Gemeinde zu. Dem Konzert folgt Ball.

Dresden. Der zwischenparteiliche Landtagsausschuss für die Durchführung des Volksbegehrens auf Auflösung des Landtages teilt mit, daß am Mittwoch der vereinigte Antrag auf Zulassung des Volksbegehrens auf Grund der in Dresden ausgelegten und inzwischen beim Wahl- und Listenamt beschleunigten Unterschriftenlisten erneut beim Gesamtministerium eingereicht worden ist.

Die Gattin des Prinzen Ernst Heinrich von Sachsen ist am Dienstag in München von einem Sohne entbunden worden. — Prinz Ernst Heinrich ist der dritte Sohn des vormaligen Königs von Sachsen, der sich am 12. April 1921 mit der Prinzessin Sophie von Luxemburg und Nassau, der jüngsten Schwester der Großherzogin von Luxemburg und der Kronprinzessin von Bayern, vermählte.

Freiberg. Der Verbandstag der Schneidertunnen Sachsens findet am 24. und 25. Juli hier statt. Mit diesem wird eine Gewerbeschau im Kaufhausaal verbunden sein, in der die Mitglieder der hiesigen Schneidertunnenvereine ausstellen werden.

Riesa. Seitdem es etwas trocken geworden ist, vergeht kaum eine Woche, ohne daß hier Feueralarm ertönt. Eisen- und Schrapnellkugeln suchende Angehörige des Flüchtlingslagers in Zeltbain brennen in leichtsinniger Weise die Heide an, um das Metall besser finden zu können.

Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich auf dem Übungsplatze. Flüchtlingskinder machten sich an einer Granate zu schaffen, die als Blindgänger dort lagerte. Die Granate explodierte und tötete eins der Kinder, während zwei weitere lebensgefährlich verletzt wurden.

Leipzig. Eine eigenartige „Zwangseinquartierung“. Im Februar wollte eine Frau Stadtverordnete M. auf Erholungsurlaub. Ihr Dienstmädchen Rosa Raabe blieb allein in der Wohnung zurück und nahm den Tischler Hermann Koch, den sie auf einem Tanzsaal kennen gelernt hatte, mit in die Wohnung. Koch gefiel es dort ausgezeichnet. Er quartierte sich bis zur Rückkehr der Wohnungsinhaberin dort ein. Als die Zeit der „Zwangsausquartierung“ nahte, beschloß Koch, für spätere Tage noch Mittel an der Hand zu haben und stahl aus der Wohnung für beinahe 1 Million M. Wäsche, Kleidungsstücke, Silber und Schmuckgegenstände. Er verduftete damit nach Frankfurt und ließ das Mädchen, noch dazu mit einer Krankheit angesteckt, zurück. Der galante Liebhaber wurde vom Landgericht zu vier Jahren Zuchthaus, die Verführte zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Rossen. Ein bei einem Gutsbesitzer in Rasseina in Arbeit stehender ober-schlesischer Landarbeiter, der am Donnerstag den Auftrag bekam, mit mehreren Zentnern Hafer in die Rasseinaer Mühle zu fahren, um den Hafer querschnitten zu lassen, fuhr statt dessen nach Rossen und verkaufte bei einem dortigen Getreidehändler das Getreide. Von dem Erlös hat sich der Dieb eine Fahrkarte nach Leipzig gelöst und ist seitdem verschwunden.

Stolpen. In der Masseneyp ist ein großer Wildbestand vorhanden, der die Felder der angrenzenden Fluren gefährdet. Das Wild, vor allem Hirsche, tritt in ganzen Rudeln aus dem Walde, um auf den anliegenden Feldern zu äßen. In einem Falle wurden in einem Rudel 28 Hirsche gezählt. Der Landwirtschaft wird dadurch Schaden zugefügt, der letzten Endes den Verbraucher trifft.

Oederan. Die Mordbuben, die das Verbrechen gegen die Gutsbesitzerseheute Israel in Kirchbach in der Nacht zum Dienstag ausführten, sind noch am gleichen Tage zwischen Hainichen und Bodendorf ermittelt und festgenommen worden. Durch die gemeinschaftlichen Erdörterungen der Gendarmerie